

„Agrarforschung soll Landwirtschaft effizienter machen – Bauernpräsident Walter Heidl: Müssen künftig mehr, aber stets nachhaltig produzieren“

Reichenhaller Tagblatt/Freilassinger Anzeiger, Sa./So., 29./30.12.2012, Bayern, S. 3

„München (dpa) – Angesichts der hohen Anforderungen an die Bauern weltweit bei der Produktion von Nahrungsmitteln und erneuerbaren Energien sieht der bayerische Bauernpräsident Walter Heidl keine Alternative zu einer Steigerung der Effizienz. Die Landwirtschaft müsse für die Zukunft mehr und effektiver produzieren, dabei aber stets nachhaltig sein, sagte Heidl. Um die Produktivität weiter zu verbessern, bedürfe es verstärkter Investitionen in die Agrarforschung. Diese sei in Deutschland zum Beispiel bei Eiweißpflanzen „sträflich vernachlässigt“ worden.

„Wir sollen sowohl Nahrungsmittel als auch erneuerbare Energien bereitstellen. Da kommen wir um mehr Effizienz nicht herum“, sagte Heidl, der im Frühjahr 2012 zum Nachfolger von Gerd Sonnleitner gewählt worden war. Flächen müssten intensiver genutzt werden. „Das heißt für mich, dass wir die Betriebsmittel, die wir in der Landwirtschaft haben, wie Dünger und Pflanzenschutz effektiv einsetzen.“ In der Vergangenheit hätten sich die Erträge ständig verbessert – allein durch den züchterischen Fortschritt. „In den letzten Jahren ist die Getreidemenge dadurch jährlich gestiegen, wir reden da etwa über zwei Prozent.“

Agrarforschung sei hier eine Investition für die Zukunft, sagte Heidl. „Die Verfügbarkeit der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist begrenzt. Deshalb ist es notwendig, auf einem Hektar Boden das Optimum zu erzeugen, aber wohlgeachtet nachhaltig.“

In der Tierhaltung gehe es um effizientes und bedarfsgerechtes Füttern – und darum, nicht mehr Eiweißfutter einzusetzen als nötig, sagte Heidl. „Die moderne Landwirtschaft bietet vielfältige Möglichkeiten, sehr bedarfsgerecht zu füttern, und das wirkt sich auch bei der Gülle aus.“ Denn je mehr Eiweiß die Tiere fressen, desto mehr Stickstoff ist in der Gülle.

Auch auf dem Feld könne der Nährstoffbedarf mit moderner Technik sehr genau angepasst festgestellt und ausgebracht werden [sic!]. Je nach Ertragssituation werde ein Feld kartiert und anhand einer Ertragskarte gezielt ebenfalls computergesteuert gedüngt – das könne Dünger sparen. „Der Landwirt selbst muss ja auch wirtschaftlich arbeiten.“ Der von Umweltschützern geforderte komplette Verzicht auf Düngung sei angesichts einer weltweit steigenden Nachfrage nach Lebensmitteln und erneuerbaren Energien kein zukunftsfähiger Weg.“

Bild von Walter Heidl, Bildunterschrift: „BBV-Präsident Walter Heidl fordert, dass mehr in die Agrarforschung investiert werden muss.“

Abgetippt vom Original am 30. Dezember 2012 von Julian Traublinger